

Terminvorschau

Vom 23. bis 28. Januar

Montag, 23. 1.

Vorstandssitzung der SPD-Fraktion
Arbeitsgruppe „Personalbedarf und Stellenpläne“ des Haushalts- und Finanzausschusses

Schlußberatung und -abstimmung über den Personaletat zur 3. Lesung des Haushalts 1978

Dienstag, 24. 1.

Fraktionssitzungen der CDU und der F.D.P.

Rechnungsprüfungsausschuß

Landeshaushaltsrechnung 1975

Ausschuß für Ernährung, Land-, Forst- und Wasserwirtschaft
 Änderung des Landesjagdgesetzes

Petitionsausschuß

Petitionen

Mittwoch, 25. 1.

Ausschuß für Landesplanung und Verwaltungsreform

Zuständigkeiten auf dem Gebiet des Arbeits-, Immissions- und technischen Gefahrenschutzes
 zentralörtliche Gliederung
 Standortprogramm
 Funktionalreform

Ausschuß für Schule und Kultur

Verordnung zur Ermittlung der Zahl der Lehrerstellen
 Reform der Hauptschule
 Verlängerung der Vollzeitstudienpflicht
 Beteiligung des Parlaments bei Festlegung von Unterrichtsinhalten
 Modellversuche im Bildungswesen

Ausschuß für Arbeit, Gesundheit und Soziales

Gesetz über die Berufsbezeichnung „Lebensmittelchemiker“
 Stiftung „Haus des Deutschen Ostens“ (Arbeit und Aufgaben)
 Staatsbad Oeynhausen

Wirtschaftsausschuß

Lehrstellenangebot
 Verbraucherberatung
 Umsiedlung und Erweiterung von Betrieben

Arbeitsgruppe „Sonderschulen“ des Ausschusses für Schule und Kultur

Verbesserung der rechtlichen Situation der Sonderschulen

Justizausschuß

Verfassungsbeschwerden
 Petitionen

Ausschuß für Kommunalpolitik, Wohnungs- und Städtebau

Finanzausgleichsgesetz 1978
 Änderung des Architektengesetzes
 Förderung von Vorratseigenheimen

Donnerstag, 26. 1.

Ausschuß für Innere Verwaltung

Zweites Landes Anpassungsgesetz
 Bekämpfung des Terrorismus

Verkehrsausschuß

Straßenbauförderungsprogramm 1978

Änderung des Stadtbahnkonzepts

Ausschuß für Wissenschaft und Forschung

Gesetze zur Änderung des Rechts der Studentenschaften
 Modellversuche im Hochschulbereich

Haushalts- und Finanzausschuß

Schlußberatung zur 3. Lesung des Haushaltsgesetzes 1978

Porträt der Woche



Heinz Küpper (CDU)

Die Wahl in den Landtag war für den CDU-Abgeordneten Heinz Küpper nicht mit einem Sprung ins kalte Wasser vergleichbar. Er wußte vorher, in welches Element er tauchen würde. Denn einem Leistungssportler gleich hat sich der 42jährige vor seiner Kandidatur im Wahlkreis Euskirchen II gründlich auf das Terrain vorbereitet, auf dem er seine kommunalpolitische Arbeit fortsetzen wollte.

In der Kommunalpolitik hatte er 1975 schon einiges vorzuweisen. 1961 wurde er für die CDU in den Kreistag gewählt, 1964 zusätzlich in den Stadtrat von Erftstadt und 1969 in die Landschaftsversammlung Rheinland. Dem Euskirchener Kreistag gehört er noch immer an, und zwar als Fraktionsvorsitzender, und mit 42 Jahren ist er dienstältestes Mitglied seiner Fraktion.

Aus diesen Tätigkeiten lassen sich zwei Dinge ablesen, die für Heinz Küpper charakteristisch sind; nämlich Zuverlässigkeit und Beharrlichkeit. Hinzu kommt eine Begabung fürs Politische, von der er schon als 16jähriger – damals war er eines der jüngsten Mitglieder der Jungen Union – profitierte. Zunächst aber widmete sich der Sohn eines Maschinenschlossers aus Weilerswist nach Abitur und Studium an der Pädagogischen Hochschule seinem Beruf. Und auch das erfolgreich: 1966 war er schon mit 31 Jahren Rektor einer Hauptschule. Wenn Küpper über seine politische Tätigkeit spricht, will er niemandem einreden, daß er Erfolge wie selbstverständlich erreicht hat. Er verdeutlicht auch die Arbeit, die dahintersteckt, läßt auch keinen Zweifel daran, daß politische Ziele nur durch beharrliche Überzeugungskraft erreicht werden können.

Als Landtagsabgeordneter, der sich der Schulpolitik seines Berufs wegen und den Belangen des ländlichen Raums seiner

kommunalpolitischen Erfahrung wegen verschrieben hat, kann er von der Mühsal der Überzeugungsarbeit ein besonderes Lied singen. Immer wieder sucht er Ansätze, Machtzuwachs bei der Bürokratie zu verhindern und Verwaltungen in die Rolle der Dienstleistungsbetriebe für den Bürger zu zwingen. In mannigfachen Diskussionen innerhalb der Fraktionsarbeitskreise und der Ausschüsse wirbt er um Verbündete, um die Benachteiligungen des ländlichen Raumes zu vermindern.

Küpper, selbst Vater zweier Kinder, sieht beispielsweise nicht ein, warum Eltern auf dem Land Fahrgeld aufbringen müssen, um ihre Kinder in den Kindergarten zu befördern. In derartigen Diskussionen, in Anfragen an die Regierung und in Gesprächen mit den Ministerien wird auch immer Küppers Bekenntnis zur christlichen Soziallehre deutlich. An ihr orientiert sich, soweit das von ihm im Landtag dargestellt werden kann, auch seine politische Aktivität.

Bei dieser Einstellung darf es nicht wundern, wenn Küpper den Mangel an Humor beklagt, der in der Politik festzustellen ist. Politik aber scheint ein so ernstes Geschäft geworden zu sein, daß fast jedem das Lachen vergeht. Küpper sucht daher auf seine Weise Entspannung; beim Angeln im gemieteten Forellenteich, in erster Linie aber bei der Familie und bei Wanderungen durch die Eifel mit seinen Kindern und dem Hund.

Klaus Simson